PFARRBLATT NEUERDBERG

59.Jahrgang

2/2016

Von Zeit zu Zeit inne-halten

- Ostern 2016
- Aus dem Pfarrleben
- Simplice ist Diakon

Inhalt

Zum Geleit 3

Thema
- Von Zeit zu Zeit 4/5

Kinder
- Rätsel, Witzecke 6

Jugend
- Vertrauen 7

Termine 8

Aus dem Pfarrleben
- Suppenessen, Tauferneuerung, Liederabend, Pfarrball, Wallfahrt 9
- Ostern 2016 10,11
- Erstkommunion 12
- Simplice ist Diakon 13

Der Turmfalke 14

Chronik des Lebens 15

Nach-Wort 16

Wenn Sie dringend einen priesterlichen Dienst brauchen, z.B. Versehgang, Krankensalbung oder wenn jemand zu Hause gestorben ist und Sie niemanden in der Pfarrkanzlei erreichen, dann rufen Sie bitte den **Priesternotruf 142**

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin und überweisen Sie Ihren Druckkostenbeitrag mit dem beigelegten Zahlschein auf unser Konto
RAIKA (BIC RLNWATWW)
IBAN AT40 3200 0000 0580 1709.
Herzlichen Dank!

Editorial

C. Eppensteiner, O. Mlynski

Endlich Sommer!
Auch wir sehnen uns schön langsam nach Erholung von all diesen anstrengenden Tagen, die auch einige politische Änderungen mit sich gebracht haben. Im kommenden Jahr steht uns wieder eine Wahl, die des neuen PGR, bevor. Doch davon werden wir in den kommenden Ausgaben berichten.

Zunächst wünschen wir Ihnen eine schöne Zeit - Gottes Segen begleite Sie!

Das Redaktionsteam ■

Pfarrkanzlei

Di. und Do. 9.00–12.00 Uhr
Tel: 713 46 37 Fax: 713 46 37/0
e-mail: pfarre.neuerdberg@donbosco.at
www.pfarre-neuerdberg.at

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14. August 2016.

Anregungen-Wünsche-Beschwerden
Wenn Sie uns etwas mitteilen wollen, dann zögern Sie nicht und schreiben Sie an:
Pfarre Neuerdberg,
„Pfarrblatt“
Hagenmüllergasse 33, A-1030 Wien
oder per e-Mail:
pfarrblatt@pfarre-neuerdberg.at

Zum Geleit

Liebe Pfarrgemeinde,

in der vergangenen Nummer unseres Pfarrblattes schrieb ich vom **JAHR DER BARMHERZIGKEIT**, das Papst Franziskus für dieses Jahr ausgerufen hat.
Zu unserem christlichen Auftrag zählt unmissverständlich: Tut Werke der Barmherzigkeit!

Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat versucht, Werke der Barmherzigkeit in die heutige Sprache zu übersetzen und hat diese neu formuliert. Nach Wanke lässt sich ein Werk der Barmherzigkeit konkret so benennen:

ICH HÖRE DIR ZU

In unserer schnelllebigen, hektischen und von vielen oberflächlichen Formen der Kommunikation geprägten Zeit ist das Zuhören und Wahrnehmen der Menschen neben uns, das Schenken von Aufmerksamkeit, ein unerlässliches Werk der Barmherzigkeit.

Zeit haben und Zuhören sind paradoxerweise aber gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation heute dringender denn je zuvor.

Handy, SMS und E-mails sind in unseren Tagen kaum noch wegzudenken. Sie sind gut und nützlich, aber sie ersetzen niemals das ehrliche Gespräch miteinander und das Zuhören von Angesicht zu Angesicht. Zuhören ist aber die Voraussetzung für das Gelingen menschlicher Beziehungen.

Die Ferienzeit und der bevorstehende Urlaub bieten wieder neu die Chance, einander zu zuhören und die Mitmenschen wahrzunehmen.
Nützen wir diese Chance!
Nehmen wir uns einfach einmal Zeit und hören einander aufmerksam zu.

Einen schönen Urlaub, erholsame Tage wünscht
Franz Lebitsch, Pfarrer ■

Von Zeit zu Zeit

Wie getrieben sind oder fühlen Sie sich? Die Zeit läuft dahin. Ihre auch? Halte ich noch mit?

Denke ich im Wochenrhythmus, scheint mir die Zeit öfter aus der Hand zu gleiten. Ein Ruhepol ist der Gemeindegottesdienst am Sonntag - die Eucharistiefeier. Mit der Gemeinde die Heilige Messe feiern, lässt mich innehalten. Manches Mal gelingt es mir, durchzuatmen. Das stärkt und gibt Zuversicht. Gelassen beginnt der Einstieg in die kommende (Arbeits-)Woche. Wie geht es Ihnen damit? Teilen Sie es uns bitte mit! Kontaktdaten siehe Seite 2!

Aufbruch zum Inne-halten

Von Zeit zu Zeit, oft vor den Ferien bzw. dem Urlaub, ist der Versuch, Anstehendes zu erledigen, groß. Erholung ist geplant. Es baut sich ein Druck auf. Wie viel lastet da auf Ihnen? Bleibt doch manches liegen? Die Gefahr, sich zu sehr dem Druck anzupassen, steigt.

Wenn ich Ruhe finden will, hätte ich gerne vieles vorher erledigt. Dazu will ich mir einen Plan machen, um beruhigter an das Anstehende heranzugehen und dies abzuarbeiten. Ziele klar festlegen und mich über kleine Schritte und Erledigungen freuen.

Im Alltag hilft mir oft das Aufschreiben von Anstehendem, Erledigungen oder Gedanken, Ideen für Zukünftiges. Die Niederschrift mit feststehenden, vorgegebenen Terminen abgleichen. Die Vorgehensweise so festlegen, dass Belastendes eher vorgerückt und damit früher erledigt wird.

Was mir die kommende Zeit abverlangen wird, ist aber auch oft mit freudigen Begegnungen verbunden. Sie bleiben Teil meiner Zuversicht. So werden manche Sorgen leichter. Die Zusagen „Wir sind von Gott geliebt“, „Jesus ist unser Begleiter“ sind tröstend, helfen mir. Einkehr für mich zu halten, stärkt. Impulse nehme ich im Gottesdienst wahr durch ein Wort, die Stille, ein Lied, einen Lichtstrahl durch eines unserer bunten Kirchenfenster. Das spiegelnde Bild am Boden oder Töne von Kindern machen mich wach zum Hin-schauen, Hin-hören. Meine Mitmenschen wahr-nehmen.

Wenn ich unterwegs bin, kommt es mir gelegen, wenn eine Kirchentür offen ist und ich eintreten kann. Mich der großen Schar der Betenden anschließen und so Geborgenheit erfahren. Beten heißt für mich inne-halten, sich-treffen-lassen von der Stille, der Geborgenheit, dem Vertrauten nachsinnen. Es fehlen mir hin und wieder die Worte. Erinnerungen kommen hoch. Sie begleiten mich. Führen mich weiter. Mahnen, wach zu sein.

Danke, Herr, für die Menschen, die mein Leben prägen und begleiten. Worte der Zuversicht und des Mit-einander prägen durch Begegnungen. Der Glaube eint. Nimmt mich in die Verantwortung. Der Wandel, die Veränderungen im Leben heute sind Teil meines Lebens. Weiter-bilden ist wichtig.

Neu Einsteigen

Besondere Freude kommt bei mir auf, wenn ein Gespräch Gemeinsamkeiten erkennen lässt oder zum Weiterdenken anregt. Wie gehen Sie mit neuen Eindrücken um? Lassen Sie sich darauf ein, neue, unbekannte Wege zu gehen? Ich finde es spannend! Vieles wächst durch ein ehrliches Mit-einander. Durch ein gemeinsames Aufbrechen ist Veränderung leichter zu tragen.

Im kommenden Arbeitsjahr prägt die Pfarrgemeinderatswahl sowie das Aufeinander-Zugehen im Entwicklungsraum „Am Donaukanal“ unser persönliches Leben ebenso wie unser Gemeindeleben. Finden wir mehr zueinander. Halten wir Ausschau nach den Talenten anderer und sprechen diese an. Schultern wir unsere Pakete. Ich bin da. Für . . .

ICH BIN DA. FÜR
Pfarrgemeinderatswahl 2017

Blick in die Zukunft

Beim Inne-halten entdecke ich Wiederkehrendes – das stärkt!
Beim Inne-halten fühle ich Zuversicht – sie trägt!
Beim Inne-halten kommt Zweifel – er nagt!
Beim Inne-halten packt mich die Neugier – sie fordert!
Beim Inne-halten trägt mich mein Glaube – er beruhigt!
Beim Inne-halten zucke ich zusammen – rüttelt mich wach!
Beim Inne-halten
- was passiert da mit uns?

„Der Gedanke, dass man freiwillig hilft, macht die Welt erst schön und angenehm.“
Kardinal Walter Kasper, Die Zeit online, Dezember 2013

Mit Zuversicht

Das Engagement einzelner wirkt oft im Verborgenen. Wachsen wird es erst, wenn es durch die Hände anderer gestärkt und so vermehrt wird. Sorge um den Inhalt ist hier ebenso wesentlich wie Sorge um die entsprechende Unterstützung. Das gemeinsame Tragen von Verantwortung für die Zukunft lebt aus der Lebendigkeit des Hier und Jetzt.

Erfreulich ist in unserer Pfarrgemeinde Neuerdberg, dass sich immer wieder Menschen in unterschiedlichen Tätigkeiten und Unterstützungen vielfältiger Art einbringen. Das gibt Mut und Zuversicht. Ein gutes Wort, eine helfende Hand, ein herzliches Lächeln, ein unterstützender Schein hilft ebenso wie das Gebet.

Danke für Ihr Mit-tragen in unserer Gemeinde und die Begegnungen mit Ihnen.

karg ■

Liebe Kinder

Die ersehnten Sommerferien sind schon nahe. Bestimmt habt ihr schon Pläne, was ihr in dieser Zeit alles tun wollt.

Vor dem Sommer gibt es bei uns in der Jungschar noch eine gemeinsame Spielestunde als Abschluss für dieses Schuljahr.

Ich wünsche euch einen erholsamen Sommer mit vielen schönen Erlebnissen! Auf ein Wiedersehen im Herbst freut sich

Maria Haid ■

Witzecke

Der Lehrer: „Also merkt euch das: Hitze dehnt aus und Kälte zieht zusammen. Wer kann mir ein Beispiel geben?“
Katharina meldet sich: „Die Ferien im Sommer dauern neun Wochen, die im Winter nur zwei!“

Rätselecke
Merkwürdiges Treffen

Die Bibel besteht aus mehreren Büchern. Jeder der drei Männer hier kommt in den Überschriften von biblischen Büchern vor. Wer kennt sie?

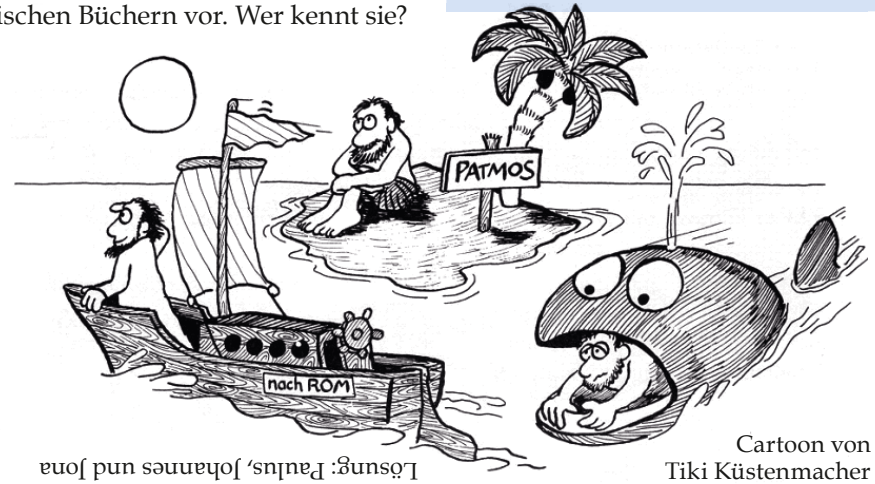
Schon gewusst?

In den Ferien sind viele von uns unterwegs. Unterwegs ins Schwimmbad oder in den Urlaub und so weiter. Schon in der Bibel sind viele Menschen unterwegs gewesen, allerdings nicht, um Urlaub zu machen.

Da gibt es zum Beispiel die Geschichte über einen Mann namens Abraham. Er wohnt in Ur, als Gott ihm den Auftrag gibt, wegzuziehen und ihm ein neues Land und viele Nachkommen verspricht. Abraham vertraut auf Gott, ohne zu wissen, wohin Er ihn führen wird.

Dann erzählt uns die Bibel über die Israeliten, die sich mit Mose auf den Weg machen. Weg aus Ägypten, wo sie unterdrückt werden. Ihr Weg führt sie durch das Schilfmeer und die Wüste. Nach langer Zeit schließlich sind sie am Ziel.

Auch Paulus ist viel unterwegs. Um von Jesus zu erzählen, reist er durch die heutige Türkei und Griechenland und viele weitere Länder. Die Reisen mit dem Schiff sind nicht so einfach, ein paar Mal geht sein Schiff sogar unter und er überlebt nur knapp.



Cartoon von Tiki Küstenmacher

Lösung: Paulus, Johannes und Jona

JUGEND

Vertrauen

Unter diesem Motto organisierten die Jugendgruppen aus dem Dekanat Wien III am 17. April einen Gottesdienst mit unserem Kaplan Andreas Kühne. Die Firmlinge aus Neuerdberg gestalteten die Kyrie-Rufe mit einem kurzen Sketch zum Thema. Mit der Musik und dem „offenen Fürbitte-Mikrofon“ trug das Junge Dekanat wesentlich zum Gelingen der Messe für knapp 100 Mitfeiernde bei. Ein wichtiges Zeichen der Jugend für die Zusammenarbeit bei den Umstrukturierungen der Pfarren – Danke!

karg■

Termine

PFARRFEST
Sonntag, 19.Juni
um 9.30Uhr

Mitgestaltung: Kirchenchor
anschließend ein Frühschoppen
mit der Blaskapelle Don Bosco

2.7.	16.00	Sendungsfeier der Volontäre in der Don Bosco Kirche
2.10.	9.30	Erntedankfest mit anschließender Agape

Gottesdienstordnung ab 1.Juni

Pfarrkirche: Samstag (Vorabendmesse) 18.30
Sonntag / Feiertag nur 9.30
(keine Abendmesse)
Mo, Di, Do um 8.00
Fr um 18.30

„Urlaub beginnt dann, wenn der Fuß im Meer und das Herz im Himmel baumelt."
(Ruth W. Lingenfelser)

Mit diesen Worten wünschen wir Ihnen einen erholsamen Urlaub, den Kindern eine erlebnisreiche Ferienzeit und allen viel Zeit, um das Herz im Himmel baumeln zu lassen.
Seien Sie Gott befohlen!

Pfarrer, Kaplan , Sekretärin und der Pfarrgemeinderat

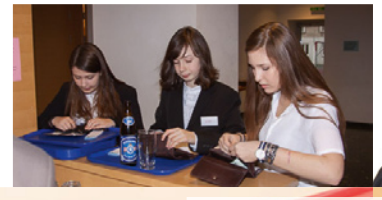
Aus dem Pfarrleben

Suppenessen

Liederabend „Du für uns"

Tauferneuerung

Wallfahrt nach Ravelsbach



Pfarrball 2016

OSTERN 2016

Palmsonntag

Gründonnerstag

Ostersonntag

Karfreitag

Erstkommunion 2016

Für **Andre, Dominik, Florian, Igor, Karoline, Raphael, Sebastian, Timo, Vivian** war das Hochfest "Christi Himmelfahrt" ein besonderes Fest: das Fest der Erstkommunion.

In der Vorbereitungszeit begleitete uns die Zusage Jesu: „Ich bin der gute Hirt".
Jesus mag uns, sorgt sich um uns, begleitet und beschützt uns!
Und weil Jesus immer unser Freund ist, möchten wir immer Freunde von IHM bleiben.
Bleibt Jesus immer treu!

Danke der Musik und den Sängerinnen für die Mitgestaltung der Feier!
Danke den vielen Händen für die Vorbereitungen in Kirche und im Pfarrsaal!
Danke den Tischmüttern Frau RL Elisabeth und Frau Mag. Maria für die Vorbereitung und Begleitung der Kinder.

FrLb ■

Immer unterwegs sein

Immer unterwegs sein - menschliches Geschick, immer auf der Suche nach geschenktem Glück.

Immer wieder Ängste, immer wieder Fragen, immer wieder Kummer, menschliches Versagen. Immer wieder Freude, Licht und Heiterkeit, immer wieder Hoffnung und erfüllte Zeit.

Immer unterwegs sein, ohne Rast und Ruh. „Wo bleibt denn mein Leben?", frag ich ab und zu.

Auf der Strecke bleiben - wer bleibt bei mir stehn? Wieder weitertreiben - wohin soll ich gehn? Welche Richtung nehmen, welchen Weisern traun? Neue Kräfte sammeln, wieder vorwärts schaun.

Immer unterwegs sein - keiner geht allein, unser Los zu leben heißt: Gemeinschaft sein.

Und wir teilen Freude, Alltagsmüh' und -hast, teilen unsre Sorgen, teilen unsre Last, suchen unsre Nähe, wenn Gefahr uns droht, und wir suchen Liebe wie das täglich Brot.

Immer unterwegs sein braucht den weiten Blick - ungewisse Zukunft - es gibt kein „Zurück".

Was wir heute planen, morgen steht es fest. Ob es unsre Kinder auch noch leben lässt? Ob wir nur den eignen, engen Vorteil sehn oder weiter denken, neue Wege gehn?

Kathi Stimmer-Salzeder,
Lied der Hoffnung 3, 1992, S.66

Simplice ist Diakon

Ein schöner Pfingstsonntag für die Salesianer in Österreich.

Am Pfingstsonntag wurde der aus Kamerun stammende Salesianer Simplice Tchoungang in der Don Bosco Kirche in Wien-Neuerdberg zum Diakon geweiht. Weihespender war der emeritierte Bischof Ludwig Schwarz, ebenfalls Salesianer Don Boscos. Über 200 Gäste feierten mit dem Weihekandidaten, darunter auch einige Familienangehörige des Kameruners.

In der Predigt sprach Bischof Schwarz über den gewählten Weihespruch „Ich habe euch ein Beispiel gegeben" (Joh 13,15) und dessen enge Verbindung zum diakonalen Dienst. Er empfahl dem Weihekandidaten alle seine Talente – besonders seine großen Sprachfähigkeiten – in den Dienst an der Jugend zu stellen.

Mit der Weihe zum Diakon hat Simplice eine lebenserfüllende Aufgabe an der Jugend von Österreich. Die Salesianer wünschen ihm, dass er mit seinem Einsatz und seiner Fröhlichkeit beitragen wird, damit das Leben junger Menschen gelingt.

Im Anschluss waren alle zu einer Agape in den Festsaal des Salesianums eingeladen. Afrikanischer Flair kam auf, als Freunde und Verwandte aus Kamerun einige Lieder und Tänze präsentierten.

Peter Rinderer SDB,
www.donbosco.at ■

Der Kirchturmfalke

Grüß Gott und Hallo! Ich bin der Kirchturmfalke und beobachte nach wie vor aus luftiger Höhe Geschehnisse in Neuerdberg und anderswo, von denen ich Ihnen und Euch gerne berichten möchte. Im Laufe der Zeit sehe ich nicht nur was, sondern es kommt mir auch manches zu Ohren. Nun ja … Dazu passend fällt mir folgende Geschichte zum Nachdenken ein:

Eines Tages kam ein Mann zu Sokrates und war voller Aufregung. „He, Sokrates, hast du gehört, was dein Freund getan hat? Das muss ich dir gleich erzählen." „Moment mal", unterbrach ihn der Weise. „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?" „Drei Siebe?" fragte der Andere voller Verwunderung. „Ja, mein Lieber, drei Siebe. Lass sehen, ob das, was du mir zu sagen hast, durch die drei Siebe hindurchgeht. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?" „Nein, ich hörte es irgendwo und . . ." „So, so! Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst - wenn es schon nicht als wahr erwiesen ist -, so doch wenigstens gut?" Zögernd sagte der andere: „Nein, das nicht, im Gegenteil . . ." „Aha!" unterbrach Sokrates. „So lass uns auch das dritte Sieb noch anwenden und uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich erregt?" „Notwendig nun gerade nicht ...". „Also", lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder erwiesenermaßen wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!"

Wie schaut's denn eigentlich mit dem „Entwicklungsraum" aus? Mir kommt vor, dieser entwickelt sich eher zögerlich. Im Übrigen meine ich, dass man viel öfter „DANKE" sagen sollte!

Danke für Ihre und Eure Aufmerksamkeit, bis zum nächsten Mal!

Der Kirchturmfalke

Mittwoch 15. Juni 2016, 19.30 Uhr

„Rhythm is it!"

Konzert in der Don Bosco Kirche

Gospelmesse von Robert Ray

und andere Chorwerke

Ausführende sind Studierende des Instituts für Musikpädagogik an der Wiener Musikuniversität unter der Leitung von Prof. Alois Glaßner

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Chronik des Lebens

In der Taufe wurden zu Kindern Gottes:

BUDOVINSZKY Leon
EICHELBERGER Emilia Katharina
SCHIFKOWITZ Noel Ethienne
EDERER Arabella Ruoyao Christine
CSIZA Marlene Elisabeth Martha
MÜHL Isabella Anna

In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

JANITSCHEK Viktor *1926
ALTENBURGER Berta *1922
WEISGRAM Franz *1926
GROLL Edith *1931
SCHMID Brunhilde *1935
SMETANA Ferdinand *1925
WICHTL Hilda *1927
GRÖTZL Ludwig *1926
LEGORSKY Hedwig *1930
BICAN Paula *1922
ZAMBELLI Walter *1927
ROHANN Karl *1966
LANG Karl *1949
KRT Hilda *1930
PROCOPE Paola *1967
SMOLKA Erika *1938
SOS Tibor *1956
CERVINKA Franz *1931
YALCIN Elisabeth *1925

Gemäß dem Wort Jesu „Ich war krank und ihr habt mich besucht" (Mt 25,36) wollen wir dies auch in unserer Pfarre tun. Wenn Sie die Krankenkommunion empfangen möchten, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (Tel. 713 46 37)

Nach-wort

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich allen Glauben hätte und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts. (1 Kor 13,2)

„Anfangs glaubte ich, bekehren zu müssen“, schrieb Mutter Teresa einmal, „inzwischen habe ich gelernt: Es ist meine Aufgabe zu lieben. Und die Liebe bekehrt, wenn sie will.“

Herr, schenke mir eine Liebe, die nichts bezwecken will, sondern einfach da ist, absichtslos wie eine Blume auf dem Feld.

aus: 365 x Rückenwind, Willi Hoffsümmer (Hg),
Matthias-Grünewald-Verlag, 2007, S.75

Fotos: Oswald Mlynski jun., Titelseite: mdb, S. 3 rechts unten shutterstock, S. 4 Norbert Buchholz, dreamstime.com, S. 8 mdb/bilderbox, S. 9 Wallfahrt: GuentherZ, S. 14 NABU/M.Heng, S. 16 Thomas Schmidt

P. b. b.
Zulassungsnr.: 03Z035291M
Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt Amstetten

Impressum: Medieninhaber u. Verleger: Römisch Katholische Pfarre Neuerdberg Don Bosco Herausgeber: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit 1030 Wien, Hagenmüllergasse 33 Tel. 713-46-37, Fax:/Kl. 0 e-mail: pfarre.neuerdberg@donbosco.at, www.pfarre-neuerdberg.at Bankverbindung: RAIKA (BIC RLNWATWW) IBAN AT40 3200 0000 0580 1709 Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: 100% Eigentum der Pfarre. Information über pfarrliche und gesellschaftliche Vorgänge. DVR 0029874(10825)